Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 45. Krakau, Freitag, den 25. September 1914. I Jahr.

Vernichtung der russ. Armee in Ost-Preussen.

Berlin, 25 September.

Wolff's Bureau meldet: Der Oberstcommandierende der ostpreussischen Armee General Hindenburg hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

An die Soldaten der achten Armee! Neue Lorbeeren haben euere Fahnen geschmückt. Im der zweitägigen Schlacht an den Masurischen Seen, und in der mehrtägigen Verfolgung des Feindes, habt **ihr nicht nur gesiegt,** aber die letzte **der feindlichen Armeen welche in Preussen eingefallen war ganz vernichtet. Es war die Armee von Wilna welche aus dem 2-ten, 3-ten, 4-ten, 20-ten und 22-ten Armeecorps, den 3-ten sibirischen Corps, der 1-ten und 5-ten Schützenbrigade, der 52-ten, 55-ten, 56-ten, 57-ten und 76-ten Reservedivision. und der 1-ten und 2-ten Gardecavalleriedivision bestand.** Bisher wurden auf den grossen Schlachtfeldern **viele Fahnen, gegen 30.000 nicht verwundete Gefangene, mindestens 150 Geschütze, viele Maschinengewehre, Munitionswaggons und Trainwagen genommen.** Die Anzahl der Kriegstrophäen wächst. Euerem Muth, eueren bewunderungswürdigen Märschen und bravourvollen Kämpfen verdanken wir diese Siege. Lobet Gott. Er wird auch ferner mit uns sein. Es lebe unser Kaiser und König!

Das Ringen in Frankreich.

Berlin, 25 September.

(Wolff'sches Bureau). Das grosse Hauptquartier meldet unter dem 24 d. M.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze ist heute im algemeinen kein wesentliches Ereignis eingetreten. Einzelne Kämpfe hatten einen für die deutschen Waffen günstigen Ausgang. Aus Belgien und dem östlichen Kriegsschauplatze ist nichts zu berichten.

Erfolgreiches Fortschreiten der deutschen Offensive.

Berlin, 25 September.

Die Abendblätter melden übereinstimmend das erfolgreiche Fortschreiten der deutschen Angriffe auf die französischen Feldstellungen.

Die Schlacht vor Paris.

Ein günstiger Enderfolg ist den Deutschen gewiss.

Berlin, 25 September.

Der „Lokalanzeiger" veröffentlicht an der Hand von Tagesdaten die Entwicklung des jetzigen Kampfes an der Marne und kommt zu folgenden Schlussfolgerungen: Vergegenwärtigt man sich an der Hand dieser Daten das Bild der letzten zehn Tage, so erhält man den Eindruck eines fast methodischen Fortschreitens unserer Waffen. Eine strategisch günstige Verteidigungsstellung wird gewählt, alle Angriffe auf sie werden zurückgewiesen, die Angriffe finden ihren Höhenpunkt in den Käpfen um Novon und Chateau Brimont. Von da an erlahmt der Gegner. Wir gehen zum Angriff über und erringen Vorteile. Das ist eine fast gesetzmässig berührende Entwicklung, ein so ständiges Günstigwerden der Dinge für uns, das sich daraus allein die Zuversicht auf einen günstigen Endausgang rechtfertigt.

Paris, 25 September.

„Petit Parisien" bringt einen Artikel des Oberstleutnants Rousset, der unter Hinweis auf die ungemein starken Stellungen und die ausgezeichneten Fortifikationen der deutschen, ein sehr langsames Fortschreiten der Schlacht vorraussagt. Es sei nicht zu bestreiten, dass die nächtlichen Angriffe der Deutschen, trotz der Ermüdung der Truppen, geschückt ausgeführt werden.

Charleroi nach der Kapitulation.

Berlin, 25 September.

(K. B.) „Voss. Zeitung meldet aus Brüssel: Die deutsche Civilbehörde in Belgien hat der Stadt Charleroi, welche sich ergeben hatte, Getreide für die Arbeiterbevölkerung zur Verfügung gestellt. Ähnliche Verfügungen sind auch in anderen Ortschaften getroffen worden.

Das Bombardement von Reims.

Berlin, 25 September.

Wie aus Rotterdam gemeldet wird, bringt „Evening News" folgende Meldungen ihres Korrespondenten von dem französischen Kriegsschauplatze: In Epernay hörten wir, dass die Deutschen nach einem schwierigen Uebergange über die Marne Reims seit drei Tagen beschossen. Der Anblick war schrecklich. Die Türme des Doms waren in Rauch gehüllt. Granaten platzten über den Häusern, die Einwohner flüchteten. Ein deutscher Flieger tötete durch seine Bombe 35 Personen. Die Strassen sind leer. Wer nicht floh, versteckte sich in den Kellern. Ich kletterte auf einen Turm und sah auf der nördlich liegenden Anhöhe deutsche Batterien, deren Granaten Flächen bis 1½ Kilometer südlich von Reims bis in die Reihen der französischen Truppen hinein bestrichen. Die französische Artillerie erhält angeblich fortwährend Verstärkungen durch Schiffsgeschütze.

Die Haltung Italiens.

Köln, 25 września.

Ueber Zürich kommende Mailänder Depeschen der „Köln. Ztg." berichten, dass der „Avanti" eine Unterredung mit einem Minister veröffentlicht. Der Minister soll sich geäussert haben, von einer Auflösung des Dreibundes könne keine Rede sein, nicht einmal ein Eingreifen Italiens zugunsten Deutschlands und Oesterreichs sei ganz ausgeschlossen, sofern die Lage es erfordere. Nach einer privaten Zusammenstellung wurde die gesamte aktive italienische Armee der ersten Linie einberufen.

Die Erregung der Bulgaren gegen Serbien.

Sofia, 24 September.

Trotz aller Selbstbeherrschung scheint es, dass die Regierung nun mehr genötigt ist, der Erregung der öffentlichen Meinung wegen der systematischen Drangsalierung des bulgarischen Elements im serbischen Mazedonien Rechnung zu tragen und in energischerem Tone Remedur zu fordern. Besonders wirkt hierbei die erwiesene Tatsache mit, dass die Serben zu ihrem Heer eingezogene Bulgaren, die niemals gekäpft hatten, in die erste Feuerlinie stellen. Heute hat eine Unterredung des serbischen Gesandten mit dem Premierminister Radoslawow stattgefunden,

Die Heuchelei Russlands.

(K. B.) Der „Robotnitschewskij Wiestnik" zitiert einen Artikel des sozialistischen Organs „Humanite", der es der **russischen Regierung zum Vorwurf macht,** dass sie nach aussen von einem Freiheits-Kriege spricht, **zu Hause dagegen die Gewaltherschaft fortsetzt und eine formelle Hetzjagd** gegen alle freiheitlichen Elemente **veranstaltet hat,** wie in den Zeiten der Kontrrevolution. Diese Zeitung fügt hinzu: **Das Manifest des russischen Kaisers,** welches den Völkern Freiheit spricht, während das russische Volk selbst unter einem babrbarischen Joch ächzt, ist die **grösste Heuchelei.**

Die Verhandlungen gegen die Mörder des Thronfolgers.

Krakau, 25 September.

Wie wir erfahren, findet die Hauptverhandlung gegen die Attentäter von Sarajewo Princip und Genossen Ende November in Sarajewo statt. Die Untersuchung sei bereits beendet und die Anklageschrift, die etwa 500 Seiten umfasst, ausgearbeitet Die Verhandlung, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, findet vor einem Strafsenat und nicht vor dem Kriegsgerichte statt, da das Attenttat noch vor Verhängung des Kriegszustandes in Bosnien begangen worden ist.

Die Kämpfe der Deutschen mit den Engländern.

London, (über Berlin) 25 September.

Aus Nairobi berichtet man unter dem 21 l. M.:

Eine Abteilung deutscher Truppen von unbekannten Kräften griff am 19 l. M. im Distrikt Woi in der Entfernung von 20 Meilen von der Grenze eine englische Abteilung an. Nach mehrstündigem Kampfe zogen sich die Deutschen zurück 8 Tote zurücklasend. Das Wolff'sche Bureau ergänzt diese Nachricht: Wahrscheinlich handelt es sich hier nicht um weisse Soldaten. Die Verluste der Engländer sind nicht bekannt gemacht.

Die Vernichtung englischer Kreuzer.

London, (über Berlin). 25 September.

(K.B.) Englische Tageblätter besprechen die Vernichtung von drei englischen Kreuzern, wobei sie mehr über die Verluste von Menschen ihr Bedauern ausdrücken, als über die Verluste von Schiffen, die einen schon veralteten Typus angehörten. Die Tagblätter heben hervor, dass England einen grösseren Gebrauch von seinen Unterseebooten und Minen machen sollte. „Manchester Guardian" betont, man solle den Verlust von Schiffen keineswegs geringschätzen. Wenn englische Unterseeboote imstande gewesen wären, innerhalb einiger Minuten drei Kreuzer zu vernichten, würde man es als eine vortreffliche Tat verlautbart haben.

London, (via Berlin) 25 September.

(K. B.) „Times" fordern angesichts der Versenkung von drei englischen Kreuzern; dass mann das deutsche Küstengebiet mit einem Minengürtel umgeben soll.

18 Milionen Schaden durch den Kreuzer „Emden" angerichtet.

London über Berlin, den 25. September.

(K. B.) „Daily Telegraph" meldet aus Kalkuta: Der deutsche Kreuzer „Emden" hat dem Seehandel im Bengalischen Meerbusen einen Schaden von 18 Millionen zugefügt.

„Emden" — das Gespenst.

London, 25 September.

(Reuters Bureau) meldet aus Calcutta: Der deutsche Kreutzer „Emden" erschien vor Madras und beschoss zwei Petroleumreservoire und steckte sie in Brand. Die englischen Forts beantworteten das Feuer. „Emden" löschte seine Lichter und verschwand im Dunkel.

Wie England lügt.

(Ein Dement).

Wien, 25. September.

Das „Fremdenblatt" schreibt: In dem von der englischen Regierung veröffentlichten Bericht des gewesenen englischen Botschafters in Wien, vom 1. September l. J. über die Vorgeschichte der gegewärtigen Kriege ist die Behauptung seines russischen Kollegen enthalten, als ob der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Graf Szapary sich Sazonow gegenüber geäussert haben sollte, dass Oesterreich-Ungarn gewillt wäre, der Vermittlung die Entscheidung über diejegen Punkte der an Serbien gerichteten Note, zu überlassen, welche mit der Unabhängigheit Serbiens unvereinbar zu sein scheinen. Wie uns von informierten Seite berichtet wird, entspricht diese Behauptung nicht dem Sachverhalte. Nach der Art des von der Monarchie in Belgrad unternommenen Schrittes, wäre es überhaupt kaum begreiflich. Der angeführte Absatz des Botschafterberichts, sowie einige andere Wendungen in diesem Berichte haben die Tendenz gegenüber der Behauptung von angeblichen Zugeständnissen Oesterreich-Ungarns das Vorgehen der deutschen Diplomatie als eigentliche Ursache des Kriegsausbruches darzustellen. Solche Bemühungen vermögen nicht die Tatsache zu entstellen, dass Oesterreeich-Ungarn gemeinsam mit Deutschland den europäischen Frieden zu erhalten bestrebt waren.

Wenn dieser Wunsch nicht in Erfüllung gegangen ist und aus lokalen Differenzen ein europäischer Konflikt entstanden ist, so ist das einzig dem Umstande zu zuschreiben, dass Russland, welches zunächst Oesterreich-Ungarn und dann Deutschland mit seinen durch nichts gerechtfertigten Mobilisationen bedroht hatte, diesen beiden mitteleuropäischen Mächten den Krieg aufgedrungen hat und damit zur allgemeinen Konflagration den Anstoss gab.

Südafrika gegen den Krieg.

Köln, 25 September.

Die »Kölnische Ztg.« erfährt über Holland Die »Times« meldet, dass im südafrikanischen Abgeordnetenhaus die Anträge auf Beteiligug am Kriege abgelehnt wurden.

Die Türkei gegen Griechenland.

Konstantinopel, 25 September.

„Tanin" meldet, dass die Türkei beschlossen hat, neuerdings bei der **griechischen Regierung gegen die Confiszierung der Güter von Makedonien abwesender Mahomedaner** zu protestieren. Wenn dieser Protest keine Wirkung haben sollte, wird die Pforte zu Repressalien greifen.

Major Tankosic in den Kämpfen an der Drina gefallen.

Von den Unseren begraben.

Prag, 25 September.

Die hiesige „Bohemia" veröffentlicht einen Feldpostbrief, dessen Schreiber unseren zweiten Drinaübergang und die daran anschliessenden Kämpfe auf serbischen Boden mitgemacht hat. Er erzählt, dass beim Vorrücken auf Krupanja die Unseren in einer Batteriestellung den serbischen Major Boja Tankosic erschossen auffanden. Tankosic hat bekantlich — wie die von der Regierung veröffentlichte Aktensammlung über das Ergebnis der Untersuchung berichtet — als führendes Mitglied der „Narodna Obrana" den Beschwörern die Brownings zur Verfügung gestellt, mit denen sich diese unter Anweisung des Komitatschi Ciganova auf der Militärschiessstätte in Topschider im Schiessen einübten. Tankosic, von dem es hiess, er sei nach Russland geflüchtet, hat demnach jetzt an den Kämpfen teilgenommen.

Die Fürsten von Parma.

(K. B.) Ausländische Zeitungen haben mitgeteilt, dass die Fürsten Sixtus und Xaver von Parma trotz Verbotes unter der Führung Garibaldis auf dem französischen Kriesplatze erschienen sind. Das Korrespondenzbureau ist zur Erklärung ermächtigt, dass diese Nachricht den Tatsachen nicht entspricht. Die erwähnten Schwager des Erzherzogs Karl Franz Josef haben sich, wie schon gemeldet wurde, der internationalen Rote-Kreuzgesellshaft in Genf zur Verfügung gestellt. Was die anderen erwachsenen Prinzen von Parma betrifft, so gehört Fürst Elias unserem Generalstab an, Fürst Felix dient bei den Dragonen als gewöhnlicher Soldat, Fürst Rene endlich dient beim freiwilligen Automobilkorps.

Der Reichskanzler schreibt.

»Von der Armee Sasonows sind die geringen Teile, die sich aus den schweren Niederlagen bei Tannenberg retten konnten, in Auflösung über die Narew geflüchtet. Die Armee Rennenkampf (Niemen-Armee) erlitt eine ähnliche Niederlage südlich von Jnsterburg und konnte das, was ihr noch übrig blieb, nur durch schleunige Flucht über den Niemen hinter die Festungen Olita und Kowno retten. Nach vorläufigen Schätzungen sind allein bei Tannenberg und in den Masurischen Sümpfen **150 000 Russen umgekommen.** Bis jetzt sind in deutschen Lagern 200 000 Gefangene, davon 5.000 Offiziere untergebracht. Die Gesamtzahl aller Gefangenen übersteigt 300 000, wovon über die Hälfte Russen sind. Über 2000 Geschütze aller Art wurden erbeutet.

Die Taktik der deutschen Flotte.

Christiania, 25 September.

Ein bekannter norwegischer Admiral veröffentlicht in dem Blatte »Aftenposten« eine längere Betrachtung, worin er zu dem Ergebnis kommt, die von der deutschen Flotte gewählte »Fleet in being«-Taktik sei die einzig richtige. Jedes andere Auftreten wäre, wie die Verhältnisse liegen, unsinnig, da Deutschland auch zur See eine Front nach zwei Seiten habe. Die Taktik mit dem Nordostseekanal biete die grössten Vorteile den Gegner gegenüber; dies würde sicherlich die nahe Zukunft beweisen.

Wien, 25 September.

Die „Korrespondenz Wilhelm" veröffentlicht einen Feldpostbrief eines auf dem nördlichen Kriegsschauplatze verwundeten Korporals eines Wiener Infanterieregimentes der die Schilderung einer Episode enthält, die bezeugt, von welcher Begeisterung die heldenhaften österreichisch-ungarischen Truppen erfüllt sind. Bei der in Rede stehenden Episode handelte es sich um einen Kampf zwischen ungefähr 400 österreichisch-ungarischen Mannschaften gegen zirka 2000 Russen, der am 5. September stattfand. — In wahrer Todesvarachtung unternahmen unsere Truppen gegen die fünfsache feindliche Übermacht einen Sturmangriff mit dem Bajonett. Die Feinde mussten sich ergeben und wurden gefangen genommen. Der in Gefangenschaft geratene russische Offizier äuserte sich: „Hätte ich nur einen Teil solcher Soldaten wie die euren, hättet ihr uns nicht bekommen".

Verantwortlicher Redakteur Sigmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz. — Krakau, Stolarskagasse 6.